

mit den buchhändlerischen Papieren, ein wertvolles Material für die Geistes- und Buchhandelsgeschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bilden. Die Katalogisierung ist vollständig durchgeführt.

Das lateinische Alphabet in der Türkei. — Auf die amtlichen Versuche mit der Lateinschrift ist nun die Verordnung gefolgt, die den Übergang vom türkischen zum lateinischen Alphabet vorschreibt. Bis auf weiteres werden allerdings beide Schreibarten nebeneinander Gültigkeit haben, aber die energischen Methoden, mit denen die Regierung den kulturellen Anschluß an das Abendland durchführt, lassen die Vermutung zu, daß die türkische Schrift in absehbarer Zeit ganz abgeschafft werden wird. Augenblicklich kämpft man noch mit Schwierigkeiten technischer Natur, da die türkische Sprache Laute enthält, über deren lateinische Schreibweise die Meinungen noch stark auseinandergehen.

Dr. F. B.

Beschlagnahme Druckschrift. — Durch Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte vom 2. 12. 1926 — 128 G 3986/26 — ist in der Strafsache betreffend »Weg mit dem Schmutz- und Schundgesetz« wegen Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz die Beschlagnahme der Druckschrift »Weg mit dem Schmutz- und Schundgesetz«, herausgegeben von der Vereinigung linksgerichteter Verleger, Max Winkler, Berlin D 34, Warschauer Str. 62, Druck Maurer & Dimmig, Berlin SO 16, gemäß § 41 St.-G.-Bs., § 94 St.-P.-O. auf Antrag der Staatsanwaltschaft angeordnet, da die auf Seite 27 daselbst aufgeführten Stellen »Reineidige Behörden der Deutschen Republik« und »Erbärmliche Deutsche Republik« gegen § 8 Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutze der Republik verstoßen. Tgb.-Nr. 3736 I A 1/26.

Berlin, 16. 12. 1926.

Der Polizeipräsident, Abt. I A.
(Deutsches Jahrbuchblatt Nr. 8369 vom 21. Dezember 1926.)

Verkehrsnachrichten.

Berliner amtliche Devisenkurse.				
	am 21. Dezember 1926		am 22. Dezember 1926	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London 1 £	20,349	20,399	20,347	20,397
Holland 100 Gulb.	167,79	168,21	167,67	168,09
Buenos Aires (Pap.-Bef.) 1 Peso	1,727	1,731	1,731	1,735
Oslo 100 Kr.	105,47	105,73	105,42	105,68
Kopenhagen 100 Kr.	111,78	112,06	111,74	112,02
Stockholm 100 Kr.	112,09	112,37	112,06	112,34
New York 1 \$	4,195,5	4,205,5	4,1935	4,2035
Belgien 100 Belga	58,35	58,49	58,34	58,48
Italien 100 Lire	19,00	19,04	18,67	18,71
Paris 100 Franc.	16,98	17,02	16,78	16,82
Schweden 100 Kron.	81,12	81,32	81,08	81,28
Spanien 100 Pesetas	64,24	64,40	64,07	64,23
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,495	0,497	0,498	0,500
Japan 1 Yen	2,047	2,051	2,044	2,048
Bras. 100 Kr.	12,423	12,463	12,418	12,458
Helsingfors 100 Finn.	10,555	10,595	10,55	10,59
Lissabon 100 Escuto	21,545	21,595	21,48	21,53
Sofia 100 Leva	3,035	3,045	3,03	3,04
Jugoslawien 100 Dinar	7,397	7,417	7,31	7,42
Wien 100 Schill.	59,28	59,42	59,26	59,40
Budapest 100000 Kr.	5,877	5,897	5,872	5,892
Danzig 100 Gulb.	81,45	81,65	81,48	81,68
Konstantinopel 1 türk. L	2,11	2,12	2,95	2,105
Athen 100 Drachm.	5,34	5,36	5,29	5,31
Kairo 1 ägypt. L	20,879	20,931	—	—
Buharest 100 Lei	2,22	2,24	—	—
Warschau 100 Ploty	46,43	46,67	—	—
Riga 100 Lats	80,45	80,65	—	—
Reval 100 Estn. M.	1,113	1,119	—	—
Konwio 100 Litai	41,495	41,705	—	—

Personalmeldungen.

75. Geburtstag. — Herr Dr. Bernhard Lehmann in Danzig kann am 24. Dezember d. J. seinen 75. Geburtstag begehen. Geboren in Danzig, besuchte er das Gymnasium und die Universität und war dann 8 Jahre Gymnasiallehrer. Neben seiner späteren Tätigkeit als Buchhändler, nämlich Inhaber der Dr. Bernhard Lehmann'schen Buchhandlung in Danzig, war der Jubilar Mitarbeiter der »Neuen philologischen Rundschau« und ist auch Verfasser einer Anzahl philologischer Werke. Nach Gründung des Rechtsschutz-Vereins der Deut-

schen Sortimenten durch ihn gab er auch den »Deutschen Sortimenter«, Zeitung für die Interessen des deutschen Sortimenterverstandes und des deutschen Sortimentsbuchhandels, heraus.

Gestorben:

am 16. Dezember d. J. nach kurzem Leiden infolge einer Lungenentzündung Fräulein Wilhelmina Herrle i. S. Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München.

Sie war fast 38 Jahre Buchhalterin in Ludwig Rosenthal's Antiquariat und hat sich stets durch ganz besonderen Fleiß und Eifer ausgezeichnet.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Verhandlung von Gustav Freytags „Soll und Haben“.

(Vgl. Vbl. Nr. 274.)

Die Einwendungen des Herrn Dr. Ruprecht sind nicht ohne Berechtigung, denn eine derartige Behandlung eines klassischen Romans muß als sehr bedenklich bezeichnet werden, wenn nicht etwa das Titelblatt auf diese Veränderung hinweist. Indessen liegt es auf der Hand, daß es Herrn Dr. Ruprecht viel weniger um die Unverletzlichkeit eines schriftstellerischen Werkes, als um die Verletzung seiner bekannt antisemitischen Gesinnung zu tun ist, sonst hätte er für seine Veröffentlichung keineswegs eine solche Form gewählt und hätte noch viel weniger die Angelegenheit durch Verquickung mit Barmat-Skandalen zu einer politischen gestempelt.

Übrigens darf ich, da von Gustav Freytag die Rede ist, Herrn Dr. Ruprecht und seine Gesinnungsgenossen auf einen wunderschönen Artikel Freytags, der wenige Jahre vor seinem Tode in der Wiener Neuen Freien Presse vom 31. Mai 1893 unter dem Titel »Über den Antisemitismus, eine Pfingstbetrachtung« veröffentlicht ist, hinweisen. In abgeklärtem Alter äußert sich der berühmte Schriftsteller über Juden und Judentum in wesentlich anderer Form wie in »Soll und Haben«, und er tritt derart für Frieden und Verständigung ein, daß sich Herr Dr. Ruprecht und das Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel ein Beispiel daran nehmen könnten.

Berlin.

Louis Lamm.

Erwiderung.

Gefährlich ist's, den Lamm zu wecken!

Mit diesen Worten allein wollte ich eigentlich den Abdruck obiger Zeilen begleiten. Aber es ist doch wohl besser, ich hebe das Charakteristische an der Erwiderung heraus. Erlaubt sich jemand, einen zugunsten des Judentums verübten Streich an die Öffentlichkeit zu bringen, sofort kommt ein Stammesgenosse und sucht von der Hauptsache abzulenken, indem er über die Schande des Antisemitismus schreit. Und noch eine Ablenkung: Der »wunderschöne Artikel Freytags« über den Antisemitismus ist geschrieben worden, als der Liberalismus noch in seiner Säulen-Rosenblüte stand und viele unter uns noch nicht ahnten, zu welcher Macht sich das Fremdtum in der Literatur (ich verweise noch einmal auf Börries von Münchhausens Schriften), Kunst, Wirtschaft und Politik auszuwachsen würde. Nicht darauf kommt es an, Herr Lamm, was Gustav Freytag 1893 geschrieben hat, sondern was er heute im Jahre 1926 zu seiner Verschneidung sagen würde.

Zum Beschluß noch eine Frage: Gibt es kein Rechtsmittel gegen solche Verhandlung? Ist ein großer Schriftsteller 30 Jahre nach seinem Tode vogelfrei?

Göttingen.

Dr. W. Ruprecht.

An Parazelsius.

Solange ich das Börsenblatt lese, habe ich Nichtigeres noch nicht in ihm gefunden, als Ihre »kegerischen« Gedanken auf der Seite 1488! Aber »wer glaubt unserer Rede«? Der Buchhandel, Sortiment und noch mehr Verlag, ist nun einmal entschlossen, niemals die einfachen und sicheren Rezepte zu befolgen, um auf ein grünes Zweiglein zu kommen.

Königstein i. T., den 17. Dezember 1926.

Karl Robert Langewiesche.

Verantw. Redakteur: L. W. Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. (Abt. Ramm & Seemann). Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

